



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

87 (21.2.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238333)

Nieu Mannheimmer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Nr. 107 - Postleitzahl: Mannheim

Kunstpapier: 20 mm breite Mittelzeile 20 J., 70 mm breite Nebenzeile 20 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Verzug oder Zahlungsvorgang wird kein Recht geltend gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 21. Februar 1934

145. Jahrgang — Nr. 87

Edens erster Bericht nach London

Über seine Pariser Besprechungen

Druckbericht aus Londoner Zeitungen
London, 21. Februar.

Wie der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ mitteilt, zeigt der Bericht, den Herr Eden über seine Pariser Besprechungen dem Foreign Office übermittelt habe, keinen Fortschritt. Der französische Standpunkt, wie er Herrn Eden gegenüber vertreten sei, sei genau derselbe, wie er bereits in der bekannten französischen Note an Deutschland dargelegt worden sei. Das bedeutet insbesondere:

Dass Frankreich unbedingt an folgenden drei Punkten festhalte:

Die nationalsozialistischen Formationen müssten als Feinde betrachtet werden; Deutschland dürfe nicht der Besitz derselben Waffen wie den übrigen Mächten erlaubt werden, solange diese Formationen nicht in der ausgebildeten deutschen Armee aufgegangen seien; Deutschland habe gegen die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages verstoßen, besonders in Bezug auf den Generalstab und die militärische Ausbildung in Friedenszeiten. Infolgedessen könnten die Vergleichsmassstäbe nicht länger auf den Zahlen des Friedensvertrages basieren werden. Die Franzosen seien der Ansicht, dass nichts durch die deutsch-französischen Besprechungen gewonnen werden könne, ehe nicht ein Abkommen auf Grund der eben erwähnten französischen Grundzüge erreicht sei. Das Problem der Sicherheit, das natürlich nichts anderes bedeute, als das England Frankreich eine feste Garantie gegen jede Verletzung der vormaligen Abwaffnungsvereinbarung bieten solle, bleibe das Hebel des ganzen Problems. Herr Eden habe im Ausnahmefall über seine Bestimmungen, um irgendwelche Garantieverpflichtungen anzubieten.

Eine ähnlich pessimistische Ansicht über Edens Pariser Besprechungen findet sich auch in den übrigen Blättern, und nur

um den Misserfolg der englischen Abtätigungsdemission in Paris eingetragenen zu werden.

Schreibe man, daß die Pariser Unterredungen nur einen vorbereitenden Charakter gehabt hätten und in ihre entscheidende Phase erst eintreten, wenn Eden aus Berlin und Rom zurückkehre. Der diplomatische Korrespondent der „News Chronicle“ schreibt, man sei in England der Ansicht, daß, wenn Deutschland die britischen Vorschläge so, wie sie seien, annehmen würde, damit für Frankreich es sehr schwer sein würde, sie glattweg abzulehnen, da es keine bessere Methode zur Erreichung der Gleichberechtigung gebe, welche Frankreich wie die übrigen Staaten Deutschlands versprochen habe. Wenn aber Deutschland Schwierigkeiten in der Luftflottenfrage oder der Forderung, nach Genf zurückzukehren, mache, dann würde die französische Behauptung, daß Deutschland es nicht ernst meine, eine erhebliche Verstärkung erfahren. Heute, so hat der diplomatische Korrespondent der „News Chronicle“ hinzu-

merke Herr Hitler vor die größte Probe seines diplomatischen Talents gestellt werden. Wenn diese die Schwierigkeiten von Herrn Edens Mission nicht unterschätzen, dann sieht man es ihm gelingen wird, die Deutschen zur Annahme der englischen Vor-

An der Bahre König Alberts



König Albert von Belgien nach der ersten Ausbahrung im Schloss Velle.

Brüssel, 21. Februar.

Zur Teilnahme an den Beerdigungsfeierlichkeiten für den belgischen König ist heute vormittag der frühere deutsche Gesandte in Brüssel, von Keller, der den Reichspräsidenten und die Reichsregierung als außerordentlichen und bevollmächtigten Vorkonkurrenz in Brüssel vertritt, in Brüssel eingetroffen. Vom Außenministerium hatte sich der deutsche Baron Franz de Barden eingekunden, der den deutschen Vertreter im Namen der belgischen Regierung und des Außenministers Humans begrüßte.

Gewandt von Keller wird morgen an der großen Trauerfeier teilnehmen und am Freitag der feierlichen Beerdigung des Thronfolgers vor dem Parlament beiwohnen. Die Beerdigung wird außerdem durch den deutschen Gesandten vertreten sein.

Reichspräsident und Reichsregierung haben Kranz an der Bahre des Königs niedergelegt. Der Kranz des Reichspräsidenten ist mit einer weißen Schleife besetzt, die die Aufschrift trägt: „Der deutsche Reichspräsident“. Daneben liegt der Kranz der Reichsregierung mit einer schwarz-weiß-roten und Gelbrotzweifelhäufigen und der Aufschrift: „Die deutsche Reichsregierung“.

Monte nachmittag werden Gesandter von Keller und Gesandter Dr. Bräuer vom Außenminister Humans empfangen.

Die französische Regierung fordere nicht die vorherige Aufhebung der von England eingeführten Sonderabgabe auf französische Einfuhrwaren, vorausgesetzt, daß der Rückgang der französischen Ausfuhr nach England die gegenüber England getroffenen Kontingentsbeschränkungen nicht übersteige. Es bleibe aber die Frage offen, ob man englischerseits die Angelegenheit ebenso ansehe. Die vorübergehende Erklärung Kinnelands erwecke den Eindruck, als ob England die Aufhebung der Sonderabgabe anbieten wolle, um die Rückgangsmessung der Rückgang der Handelsabgabe von 1929 und 1932 zu erreichen.

Die französische Regierung fordere nicht die vorherige Aufhebung der von England eingeführten Sonderabgabe auf französische Einfuhrwaren, vorausgesetzt, daß der Rückgang der französischen Ausfuhr nach England die gegenüber England getroffenen Kontingentsbeschränkungen nicht übersteige. Es bleibe aber die Frage offen, ob man englischerseits die Angelegenheit ebenso ansehe. Die vorübergehende Erklärung Kinnelands erwecke den Eindruck, als ob England die Aufhebung der Sonderabgabe anbieten wolle, um die Rückgangsmessung der Rückgang der Handelsabgabe von 1929 und 1932 zu erreichen.

Die französische Regierung fordere nicht die vorherige Aufhebung der von England eingeführten Sonderabgabe auf französische Einfuhrwaren, vorausgesetzt, daß der Rückgang der französischen Ausfuhr nach England die gegenüber England getroffenen Kontingentsbeschränkungen nicht übersteige. Es bleibe aber die Frage offen, ob man englischerseits die Angelegenheit ebenso ansehe. Die vorübergehende Erklärung Kinnelands erwecke den Eindruck, als ob England die Aufhebung der Sonderabgabe anbieten wolle, um die Rückgangsmessung der Rückgang der Handelsabgabe von 1929 und 1932 zu erreichen.

Der „Palast der Sowjets“ der größte Wolkenkratzer der Welt

Moskau, 21. Februar.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, ist nunmehr der Bau eines riesigen „Palastes der Sowjets“ endgültig beschlossen worden. Wie die Arbeiter der Baustelle erklären, soll der „Palast der Sowjets“ 415 Meter hoch werden, während der bisher höchste Wolkenkratzer der Welt, das Empire Building in New York, nur eine Höhe von 107 Metern hat und der Eiffelturm sogar nur 300 Meter erreicht. Auch die Ausmaße des „Palastes der Sowjets“ werden ganz gewaltig sein, so daß er das größte und höchste Gebäude der Welt werden wird. Besonders Aufmerksamkeit wird auch der signifikanten Ausgestaltung des Gebäudes geschenkt werden. In den verschiedenen Stockwerken werden 15 Statuen aufgestellt werden, die als Denkmäler der Arbeiter der wichtigsten Länder der Welt gedacht sind. Moskafarbeiten, Mosaik- und Kunstwerke der Acromit werden ebenfalls in weitgehendem Maße zum Schmuck des Gebäudes herangezogen werden.

Moskau mahregelt

Moskau, 21. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden auf Veranlassung des obersten Staatsanwaltes der Sowjetunion, Kriwow, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Kollegiums der LSPU ist, die Leiter eines der größten Textilwerke in Omsk ihrer Ämter enthoben und in Haft genommen. Die Erzeugnisse der Werke waren so fehlerhaft, daß sie beschlagnahmt und aus dem Handelsverkehr gezogen werden mußten.

Vor neuen französisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen?

London, 21. Februar.

Die britische Regierung erhielt am Dienstag eine französische Note, in der, wie verlautet, Frankreich vorschlägt, Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag zu beginnen und inzwischen den gegenwärtigen Stand der Handelsbeziehungen unverändert zu lassen. Die Angelegenheit dürfte am heutigen Mittwoch vom Rat der Nationen erörtert werden.

Der Außenminister des „Journal“ teilt zu der französischen Antwortnote auf die englische Note über die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen mit, die französische Regierung habe die sofortige Eröffnung von Wirtschaftsverhandlungen auf der Grundlage des status quo vorgeschlagen.

Südtirol aus der Nähe

Ein Wirtschaftsbrief aus Bozen

Wie überall, hat auch in Südtirol der Friedensvertrag verheerende Folgen gezeitigt. Die Abschaffung des Landes von seinen alten Abgabemärkten und die Eingliederung in ein fremdes Wirtschaft- und Staatssystem hat das einst blühende Gebiet in eine finanzielle Notlage gebracht, wie man sie früher nicht gekannt hat.

Katastrophal haben auch die Kriegsergebnisse mitgewirkt. Südtirol war zunächst englisches Kriegsgebiet, das durch die militärischen Ereignisse großen Schaden litt; zudem wurden in dem kleinen Land nicht weniger als 200 Millionen Kriegsanleihen gezeichnet, die nach dem Zusammenbruch nicht eingelöst worden sind. Die Schäden, die der Südtiroler Wirtschaft aus der Rückbildung der Kriegsanleihe, der schlechten Vorgehensweise und den übrigen finanziellen Maßnahmen der ersten Nachkriegsjahre erwachsen sind, werden von Fachleuten auf 1 Milliarde Papierlira bemessen. Ferner hat Italien ein Steuerreform ausgearbeitet, das das ohnehin geschwächte Land weiterhin schädigen dürfte.

Die alten österreichischen Verwaltungsbehörden haben den Italienern mit dem Lande auch die gesamten Steuerunterlagen überlassen müssen. Diese Grundlagen waren aber mit einer Gründlichkeit ausgearbeitet, von der man in Alt-Italien, wo das Steuernwesen volkswirtschaftlich mit größtmöglicher Verschleierung rechnete, keine Ahnung hatte. Die Südtiroler konnten daher steuerrechtlich ganz anders erfaßt werden als die Bewohner der alten Provinzen. Die Folge war eine wesentlich höhere Besteuerung der neuen Provinzen gegenüber den alten. Hieran haben auch die vielen Eingaben häufiger Kaufleute in Südtirol nichts geändert. Es mag fast ungläublich erscheinen, daß noch im Jahre 1932 ein Bauer der Bozener das Hofe seiner Grundsteuer zu zahlen hatte, die einem kleinen Betrieb laut der amtlichen Ziffern in Alt-Italien vorgeschrieben wurde.

Besonders bedauerlich ist das italienische indirekte Steuerfiskal, das heute beim Bauern insgesamt jeden Verbrauchsgüterhand beizutrennen. Vor allem unfaßt die Konsumsteuer alle zum Leben wichtigen Rohstoffmittel. Hierbei ist die Besteuerung bei einzelnen Lebensmitteln ungewöhnlich hoch. So wird der Zucker mit 40 Lire bei 100 Kilogramm und der Kaffee sogar mit 200 Lire für die gleiche Menge beizutrennen. Die Verbrauchsteuer haben dazu beigetragen, daß im Weinbaugebiet der Provinz Bozen eine Verringerung um 50 v. H. der Weinverbrauch sogar eine solche von 75 v. H. gegenüber den letzten Jahren erlitten! Die Weinbauern haben kein Geld mehr, ihren Zahlungen nachzukommen und sich Brotgetreide zu kaufen, denn der Wein hat weit unterverkauft in den Kellern. Sie müssen bei der Einfuhr einer Weinstückleinheit von 4 Lire pro Hektoliter (im Jahre 25 Lire) bezahlen, allerdings, ob sie den Wein selbst trinken müssen oder verkaufen können.

Gerade im Weinbaugebiet hat sich die Folge der italienischen Ueberbesteuerung und der Abschaffung vom einzigen Absatzmarkt vernehmlich ausgedehnt. Im kleinen Ueberetisch werden heute über 50 Hektar zwangsverkauft, es wurden allein im vergangenen Jahre gegen 700 Steuerexekutionen und gegen 150 Zwangsversteigerungen durchgeführt. Die erstickende Statistik zeigt schlagend die wirtschaftliche Lage, die in einem einst wohlhabenden Weinbaugebiet am sich gezeichnet hat. Eine Reihe von Landwirten — noch vor kurzem angesehenen Bauern — müssen nun als Ruheständler ihr Leben fristen und für fremde Herren den ererbten Boden bearbeiten.

Das Steuerverfahren selbst trägt gleichfalls mit Schuld an den traurigen Verhältnissen. Die unheimliche Art der Eintreibung durch die privaten Steuerpächter hat schon viel Leid anrichtet. So wurde bei einem Rückstand von 10 Lire ein komplettes Vieh gepfändet. Wenn, wie dies meist vorkommt, die Versteigerung ergebnislos verläuft, wird der gepfändete Gegenstand nach Alt-Italien geschickt. Tatsächlich greifen die Weinbauern in ihrer Verzweiflung zu den im Keller liegenden Vorräten und untergraben dadurch nicht nur ihre eigene Gesundheit, sondern gefährden auch den Bestand des Südtiroler Volkstums überhaupt.

Von italienischer Seite werden deutsche Kredittinkredite gerade in den Südtiroler Gegenden getrieben, wie nämlich die Wiener Spar- und Leihbank. Von den 120 landwirtschaftlichen Kassen (sogenannte Raiffeisenkassen) genannt) mit 10 Millionen Lire Depositionen sind nur 50 Kassen im Stand der Inflation; einige davon, und zwar die größten, haben unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Nach vorläufiger Schätzung müssen 60—70 v. H. der Häuser ihren Ruin eingestehen, wenn hier nicht in letzter Stunde Hilfe kommt. Hypothekendarlehen kann man von deutschen Instituten schon lange nicht mehr erhalten. Eine



Wladimir Iljitsch Lenin, Vorsitzender der Sowjetregierung, mit dem englischen Botschafter in Berlin, Sir Duffell, und dem Kaiser in der Reichsbank.

Arbeitsbeschaffung! Auf Anregung des Herrn Kreisbauers...

Da durch diesen Vorgang naturgemäß eine größere Zahl von Arbeitern und Angestellten...

Der Senat über den Sparerschuk Meldung des DRS. - Paris, 21. Februar.

Die Pariser Morgenblätter berichten in Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal...

Sechs Millionen Mark Geldstrafe

Nach wochenlanger Dauer nähert sich ein großer Schornsteinrußsturz seinem Ende...

Schiedsricht. 20. Febr. Der Leiter der Schiedsrichter-Kriminalpolizei...

Neue Wendung im Stavisky-Skandal

Stavisky soll auch ein Espion gewesen sein

Meldung des DRS.

- Paris, 21. Februar.

Die Pariser Morgenblätter berichten in Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal...

Gewisse Angaben deuten darauf hin, daß sich die Tätigkeit Staviskys nicht nur auf die Millionen-Beträge beschränkt habe...

Das „Journal“ hat von sich aus eine Untersuchung eingeleitet und findet den Boden weiter...

Die Blätter glauben aber doch, daß sich der spanische Unterjohannsdichter demnach aus mit dieser Angelegenheit zu befassen haben werde.

Der Senat über den Sparerschuk

Meldung des DRS.

- Paris, 20. Februar.

Donnerstag wohnte am Dienstag zum ersten Male als Ministerpräsident einer Senatssitzung...

Ueber 400 Aerzte 1933 aus Deutschland ausgewandert

Berlin, 21. Februar.

Die Zahl der Auswanderung von Richtern und Juristen aus Deutschland als eine Folge der nationalsozialistischen Revolution...

Devisenbeschränkung für Palästina-Auswanderer

Berlin, 21. Februar.

Die Reichsbank für Devisenbeschränkung betont, in einem Rundschreiben...

züricherlicher Verfass. nahm sehr ausführlich zu den bisherigen Mängeln Stellung...

Der Justizminister Chéron bemerkte hierzu, er sei entschlossen, eine völlige Reinigung durchzuführen...

Änderung des französischen Wahlgesetzes?

Paris, 21. Februar.

Der Abgeordnete Gane und etwa 20 Abgeordnete der verschiedenen Parteien haben in der Kammer einen Gesetzesvorschlag...

Die Zahl der Auswanderung von Richtern und Juristen aus Deutschland als eine Folge der nationalsozialistischen Revolution...

Endlich auf der Reise nach Budapest - Rom, 20. Febr. Unterstaatssekretär Suvich...

Das germanische Erbe im deutschen Geist

Vortrag von Prof. Hermann Güntert-Heidelberg

In der abwechselungsreichen Folge feierlicher Veranstaltungen des Kampfbundes...

Professor Güntert ging aus von der immer wieder gestellten Frage: was ist deutsch?

Dann verfolgte Prof. Güntert durch die Geschichte hindurch, ausgehend von den Germanen...

Auffassung bleibt immer wieder stark durch in allen germanischen Lebensäußerungen...

Durch Jahrtausende hat sich das Deutschgermanische im Kampf mit fremden Einflüssen zu behaupten gewagt...

als hellender Akt wieder zu den Wurzeln unserer Volkstümlichkeit...

Münchhausen - amerikanisch

Brand in der Badeanstalt Die Reporter Abendgesellschaft in der Stadt...

Münchhausen lachte und begann nach einem fröhlichen Schlußwort zu erzählen:

Als, Ladies und Gentlemen, ich habe alles den Reportern der „New York Times“...

Ich kam gerade von einer größeren Antologie wieder in New York an...

„Tausch“, brummte ich vor mich hin, „sieht habe ich eine Tabakspfeife und kein Feuer!“

Ein Tschunabohn setzte ein. Ich hörte Pöhm, Schrote erlösen, Pfeife schrillen...

„Kommen Sie heranz, sonst werden Sie gerötet,“ meinte der unsichtbare Schreiber.

„Nein, kommen Sie herein und bringen Sie mir Feuer“, antwortete ich.

„Sie sind wohl wahnsinnig,“ lang es zurück, und ich hörte Schritte, die sich eilig entfernten.

Ich dachte weiter tramschisch nach, wie ich zu Feuer für meine Pfeife kommen konnte...

Der Raum schien mich nicht zu verstehen, er sah mich verächtlich an...

„Haben Sie Feuer?“ Der Raum schien mich nicht zu verstehen...

„Haben Sie Feuer?“ Der Raum schien mich nicht zu verstehen...

© Die Verherrlichung entzogen. Gemäß § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung...

© Die Verherrlichung entzogen. Gemäß § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung...



Mannheim, den 21. Februar.

Der Zwillingpfeffernig

Die Sammlung des Zwillingpfeffernigs ist dem Kaufmann allein anvertraut. In seinem Geschäft wird für ihn gearbeitet. Große Mittel sind zum Gegen der Kollektenden schon aufgebracht worden.

Mannheimer Kaufmann! Der Zwillingpfeffernig muß sich einbürgern. Es muß Ehrenpflicht jedes Badendehlers sein, daß kein Käufer das Geschäft verläßt, ohne seiner Pflicht gegenüber seinen notleidenden Volksgenossen gerecht zu werden.

Das heißt: Der Appell, die Sammlung des Zwillingpfeffernigs zu Ehren zu bringen, ergreift an euch! Jetzt an die große Tradition des Kaufmanns in der Geschichte unseres Volkes.

Haus- und Grundbesitzer-Verein

Anfolge des Aufbaues der wirtschaftlichen Verbände erfolgt eine vollkommene Durchgliederung des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, die sich aus der Einigung der Parteiorganisation ableitet.

In seiner Verfassungsänderung des Führers des Haus- und Grundbesitzervereins Mannheim, Fritz Hartmann, hat die große Bedeutung für die deutsche Hausbesitz im neuen Reich zugeteilt.

Es ist unbedingte Notwendigkeit für jeden Deutschen, in seiner Fachgruppe organisiert zu sein. Auch der Haus- und Grundbesitzer darf hierzu seine Aufgabe machen. Ganz abgesehen davon, daß mit der Mitgliedschaft bei der Haus- und Grundbesitzerorganisation eine ganze Reihe wirtschaftlicher und sozialer Vorteile verbunden ist.

Erst durch die unerschütterliche Befähigung der Handwerker, die vor allem vom Haus- und Grundbesitzerverein e. B. Mannheim in die Wege geleitet wurden.

Es wird auf die unerschütterliche Befähigung hin, welche die marxistischen Machthaber dem deutschen Handwerker angedeihen ließen. Es ist natürlich nicht möglich, innerhalb eines kurzen Zeitraumes von einem Jahr alle Schäden wiederzugutmachen die in 14jähriger Reichslosigkeit dem deutschen Handwerker zugefügt wurden.

Es ist der vorläufigen Führung der Ortsgruppe Seckenheim wurde Herr Raabfelder beauftragt, der im Einvernehmen mit der Ortsgruppenleitung der HANP die weiteren Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ortsgruppe treffen wird.

Seifenverein Mannheim-Waldhof

Im Vereinslokal Brühl fand die Generalversammlung des Seifenvereins Mannheim-Waldhof 1893 statt. Führer Dinges begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies anschließend in treffenden Worten einen Rückblick auf das verfloßene Jahr, das sich auch für den Verein besonders erfolgreich gestaltet hat.

Alexander Staviskys

Das Leben des größten Betrügers aller Zeiten, erzählt von A. de Costa

Glück und Ende!

Ein Mann verschwindet...

Der Plan, den Stavisky diesmal schmiedete, sollte ihn nicht wieder ins Gefängnis bringen. Rächelung überlegte er sich diesen Plan bis in alle Einzelheiten und dann ging er kaltblütig an seine Ausführung.

Er umarmt seine Freundin vor Glück und Freude, und diese ist durch die heitere Stimmung des großen Jungen, den sie ja so sehr liebt, ganz gerührt. 'Ich brauche aber dazu 200 000 Franken!'

'Aber eben Mademoiselle S. Jetzt zum Überlegen hat, erzählt er weiter: 'Dabei keine Angst, du sollst mir das Geld nicht pumpen. Ich brauche das Geld nur auf einige Stunden, um einem Geschäftsmann zu beweisen, daß ich über diese Summe verfügen kann, wenn ich will.'

'Aber mein Junge, eine solche Summe habe ich nicht in der Tasche,' sagt sie ein wenig traurig, denn sie möchte ihrem Geliebten gern helfen. 'Das schadet nichts, denn du brauchst ja die Papiere nur um meinen Namen übertragen zu lassen. Wir wollen sofort zum Notar gehen. Ach, wie bin ich glücklich... so glücklich... dann hört endlich dies Räuseln auf... und ich kann wieder arbeiten... etwas beginnen...'

'Nein, so hartherzig ist Mademoiselle S. nicht, ihm dies Glück nicht zu gönnen. Was ist er doch für ein arbeitsloser Mensch. Arbeiten will er, nur arbeiten. Mademoiselle S. ist von seinen Argumenten bald überzeugt. Sie läßt die Papiere heraus und beide fahren in bester Stimmung im Auto zu einem Notar. In wenigen Minuten ist der Übertragungsbefehl vollzogen.

Als sie wieder unten sind, sagt Alexander: 'So, jetzt fahren wir zu dem Geschäftsmann. Du bleibst unten im Auto, und ich gehe nur hinauf und zeige ihm das Geld vor. Monsieur Balkon braucht nur die Papiere und die Übertragung auf mich zu sehen. Ich bringe dir dann diese Papiere sofort wieder herunter und dann,' er hebt sie stolzend an 'dann fahren wir in eine kleine Bar und du wirst mich glücklich sehen!'

Er fahren vor einem großen Bürohaus am Place Vendôme vor. Der glückliche Alexander verschwindet und nicht ihr noch freuderschreiend zu. Mademoiselle S. ist gerührt. Der Taxichauffeur lächelt... 'Mein Bekker will hier ein Geschäft abwählen', entzückt sagt Mademoiselle S., die sich fast ein wenig vor dem Chauffeur schämt. Der junge Alexander will wirklich ein Geschäft machen. Allerdings ein ganz anderes als Fräulein S. annimmt.

Die Probe aufs Exempel

Die innere und äußere Erneuerung des deutschen Volkes durch den Sieg der nationalsozialistischen Idee hat bei den Deutschen im Ausland den härtesten Widerhall gefunden. Naturgemäß - denn sie waren es, die das Schauspiel innerer Verklüftung, völkischen Abdröckens am schmerzhaftesten erlebten. Und sie waren es auch, die sich rückhaltlos zur neuen deutschen Volksgemeinschaft auf dem Boden des deutschen Sozialismus bekannten.

immerhin ist es ein etwas betrübliches Geschehen, und er will es nicht mit Monsieur Balkon machen, sondern mit Fräulein S.

Er will sie nämlich ganz einfach um ihr Geld bitten! Der schöne Alexander weiß, daß dieses Bürohaus noch einen zweiten Ausgang hat. Diesen zweiten Ausgang benutzt der 'glückliche Junge', um samt den Wertpapieren und der Uebertragung auf seinen Namen zu verschwinden.

Er verschwindet außerordentlich schnell und ist schon eine Minute später in einem zweiten Taxi und fährt zu einem Bankier, wo er die Wertpapiere in goldbarer Münze, nämlich in Tausendfrankenscheine umtauscht. Dies bereitet ihm keine besonderen Schwierigkeiten, als er die Uebertragungsbefehle des Notars vorweist.

Er umarmt seine Freundin vor Glück und Freude, und diese ist durch die heitere Stimmung des großen Jungen, den sie ja so sehr liebt, ganz gerührt. 'Ich brauche aber dazu 200 000 Franken!'

'Aber eben Mademoiselle S. Jetzt zum Überlegen hat, erzählt er weiter: 'Dabei keine Angst, du sollst mir das Geld nicht pumpen. Ich brauche das Geld nur auf einige Stunden, um einem Geschäftsmann zu beweisen, daß ich über diese Summe verfügen kann, wenn ich will.'

'Aber mein Junge, eine solche Summe habe ich nicht in der Tasche,' sagt sie ein wenig traurig, denn sie möchte ihrem Geliebten gern helfen. 'Das schadet nichts, denn du brauchst ja die Papiere nur um meinen Namen übertragen zu lassen. Wir wollen sofort zum Notar gehen. Ach, wie bin ich glücklich... so glücklich... dann hört endlich dies Räuseln auf... und ich kann wieder arbeiten... etwas beginnen...'

Er fahren vor einem großen Bürohaus am Place Vendôme vor. Der glückliche Alexander verschwindet und nicht ihr noch freuderschreiend zu. Mademoiselle S. ist gerührt. Der Taxichauffeur lächelt... 'Mein Bekker will hier ein Geschäft abwählen', entzückt sagt Mademoiselle S., die sich fast ein wenig vor dem Chauffeur schämt. Der junge Alexander will wirklich ein Geschäft machen. Allerdings ein ganz anderes als Fräulein S. annimmt.

Als sie wieder unten sind, sagt Alexander: 'So, jetzt fahren wir zu dem Geschäftsmann. Du bleibst unten im Auto, und ich gehe nur hinauf und zeige ihm das Geld vor. Monsieur Balkon braucht nur die Papiere und die Übertragung auf mich zu sehen. Ich bringe dir dann diese Papiere sofort wieder herunter und dann,' er hebt sie stolzend an 'dann fahren wir in eine kleine Bar und du wirst mich glücklich sehen!'

Er fahren vor einem großen Bürohaus am Place Vendôme vor. Der glückliche Alexander verschwindet und nicht ihr noch freuderschreiend zu. Mademoiselle S. ist gerührt. Der Taxichauffeur lächelt... 'Mein Bekker will hier ein Geschäft abwählen', entzückt sagt Mademoiselle S., die sich fast ein wenig vor dem Chauffeur schämt. Der junge Alexander will wirklich ein Geschäft machen. Allerdings ein ganz anderes als Fräulein S. annimmt.

Vielleicht liegt er schwimmend in seinem Auto, und sie sieht hier ruhig und weiß noch nicht einmal etwas davon. Ein Politz ist nirgendwo zu erblicken. Nur der Verkehrswächter, aber der wird jetzt bestimmt keine Zeit für sie haben. Aber da ist in der Chauffeur, ein harter, kräftiger Mann. Ohne zu ärgern, enthält sie dem Chauffeur ihre Sorgen. Dieser sucht die Adresse. Jamohl, Paris ist nicht, es gibt viele Bösewichter in Paris, denkt auch er, aber vielleicht denkt er sich den Bösewicht schon anders.

Pariser Chauffeurs sind mit allen Wächtern gewaschen. Sie machen sich manchmal ihre eigenen Gedanken. Selbstverständlich begleitet er das aufgeregte Fräulein S. zu dem Förster. 'Himmel, wo wohnt hier Monsieur Balkon?' fragt das Fräulein den Förster aufgeregt. 'Hier wohnt ein Balkon nicht...' antwortet der Förster kurz. 'Wo ist er?' 'Er ist einer jener typischen Fortiers mit ewig schlechter Laune. Er bekommt seiner Meinung nach viel zu wenig Gehalt, als daß er auch noch höflich zu sein braucht.'

'Sie müssen doch wissen, was für Leute hier in Ihrem Hause wohnen!' sagt das Fräulein empört. 'Hier wohnt ein Balkon nicht...' antwortet der Förster kurz. 'Das ist unmöglich!' schreit Mademoiselle S. auf. 'Ja, was das doch wissen!' antwortet ihr wiederum der Förster. 'Noch immer glaubt das Fräulein nicht an Betrug und Schmeichelei. Bismarck nimmt sie an, daß sie sich geirrt haben kann. Vielleicht hat Alexander gar nicht Balkon gesagt, vielleicht hieß der Mann ganz anders...'

Und nun fragt sie den Förster, wo wohl der schlaufröhliche junge Mann geblieben ist, der doch vor kurzem hier hineingekommen. 'Sie beschreiben Alexander ganz genau. Der Förster lächelt plötzlich. 'Ja, das stimmt, der elegante junge Mann ist auch ihm aufgefallen und er hat ihm noch nachgesehen, als er in rasender Eile durch den zweiten Ausgang das Haus verließ. Er hat sich noch im Hilfen gefragt, was das denn eigentlich bedeuten sollte, denn das Bürohaus hier ist doch keine Passagier. Er sieht Fräulein S. an und denkt, daß der junge Mann wohl eine eifersüchtige Frau verlobt hat. Aber er erzählt, wo Alexander geblieben ist. 'Er ist heute schlechter Laune, und es macht ihm Spaß, andere Leute zu ärgern. Er erzählt sehr drastisch die Finsternis des jungen Mannes durch den zweiten Ausgangs.

Aber immer will Fräulein S. noch nicht daran glauben, daß sie betrogen worden ist. Mit verärgerten Blicken fährt sie in ihre Villa zurück. Sie, die durch die Anwesenheit und das erstickende laubige Geplänkel Alexanders beständig verärgert war, fühlt sich jetzt nach dieser ungeheuren Enttäuschung als und verärgert. 'Aber dann klammert sie sich wieder an den Gedanken: es muß alles ein Versehen sein. Alexander wird alles aufklären... alles... alles...'

Aber nach drei Tagen glaubt sie doch, daß er ein Betrüger ist, und ein Privatdetektiv hat den schönen Alexander in einer eleganten Bar, umgeben von einem halben Dutzend reizender Frauen, aufgespürt. 'Vielleicht sind es mehr die schönen Frauen, als das Geld, das sie verloren hat, die Fräulein S. veranlassen, sich jetzt an die Polizei zu wenden...'

(Fortsetzung folgt.)

Der Führer der vereinigten Bäckermeister Mannheims brachte am Dienstag seinen beiden Mitglidern Bäckermeister Litz und Frau Kinderrecht sowie den übrigen Vätern des Diakonissenhauses ein Ständchen dar. Unter der Leitung des Obermeisters der Innung, Bäckermeister Fritz Bickel, des Vorstandes des Bäderbundes, Bäcker-

weider Meyer, und des Chorleiters Willi Big kamen etwa 80 Sänger im Diakonissenhaus und trugen das 'Sonntags' von Schubert, die 'Weise des Gefangs' von Rosart und 'Deutschland, Dir mein Vaterland' von Heintze in vollendeter Weise vor. Ein Männerchor im Diakonissenhaus etwas belästigt, so daß die Darbietungen allgemein Freude bereiteten.

Ein raffinierter Hinterhältigkeit, der im Ludischen und vermutlich auch in der Platz fortgesetzt sein Unwesen treibt, wird gesucht. Es handelt sich um den am 2. Mai 1933 in Unterzombach geborenen Mechaniker August Hermann Böller, der sich schon einige Monate im Lande herumtrieb und seinen Lebensunterhalt ausschließlich mit Gaunereien trieb. Ihm erwidert sich häufig bei Türhüter-Ämtern Unterstützung. In Kranenbacher verlor er sich mit dem Vorzeichen einer französischen Darmkrankheit einzuschleichen. Böller ist ein schlüssigerweise auch als Kriegsdienstverweigerer und. Er hat auch mehrere Jahresstrafen auf dem Kerker. In seinen gewohnheitsmäßigen Strahlungen zählen auch Best- und Taschengeldbetrügereien. Vor allem werden die Kranenbacher dringend vor ihm gewarnt. Der Schwindler ist 1,71 Meter groß, schlau, dunkelhaarig und bartlos.

Eigentümer und Lenker von Pferdeanhängern haben nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 16. II. 1933 die Pflicht, für rechtzeitige und ausreichende Beleuchtung Sorge zu tragen. Die Haftung ist dann besonders schwerwiegend, wenn mangels Beleuchtung Kraftfahrer zu Schaden kommen. Der Verkehr ist angehalten, daß solche Fahrzeuge mit einer Laterne ausgestattet sind, die nicht vor Ausbruch der Dunkelheit zurückzuführen. Wenn nicht hat er die Pflicht, jemand mit einer Laterne rechtzeitig entgegenzufahren.



Aus Baden

Pforzheim baut ein Krankenhausviertel

Pforzheim, 21. Febr. In der letzten Stadtratsitzung wurde in der Krankenhausfrage eine Entscheidung gefällt, die eine vorläufige Lösung auf Jahre hinaus bringt. Es wurde auf Vorschlag der Stadtverwaltung beschlossen, keinen Neubau außerhalb der Stadt zu errichten, sondern sich auf einen großzügigen Um- und Ausbau der im Tal der Enz liegenden Krankenhausanlagen zu beschränken. Entsprechend für diesen Beschluß waren in erster Linie gültige Gründe; fort würde man sofort einen Neubau des hies. Krankenhauses auf sonniger, luftiger Höhe im Angriff genommen haben, wie ihn die hiesigen Verwaltungskollegen vorgeschrieben hätten. Ein großer Neubau, wie er früher in der Gegend des Spinnereiplatzes bei der Bischofberger Straße geplant war, würde allein 8 bis 9 Millionen Reichsmark kosten. Dieses Geld fehlt nicht nur vollständig, Gerade wegen der Dringlichkeit aber folgt man den Vorschlägen eines Um- und Ausbaus. Für insgesamt etwa 1,8 Millionen Reichsmark soll durch die Erhellung eines Teilbaues mit 200 Betten für die chirurgische Abteilung und die Augenabteilung und durch die Erneuerung der alten Krankenhausbauten, in denen die innere Abteilung bleiben soll, ein neues Krankenhausviertel geschaffen werden.

Reich, 21. Februar. Ein junges Mädchen, das mit einem Koffrad eine Probefahrt unternehmen wollte, verlor in der Nähe des Rathauses die Herrschaft über das Fahrzeug, stürzte und blieb verunglückt liegen. Es lag eine leichte Verwundung vor, die durch ärztliche Hilfe beseitigt werden konnte.

Heidelberg, 21. Febr. Das Gemeindeamt hat die Angelegenheiten des Ministerpräsidenten Dr. Brücker, welche von unserem einheimischen Künstler Schab heimat, wurde im Bürgerausschuß neben den Bildnissen anderer Ehrenbürger angeordnet.

Speyer, 21. Febr. Am Montag wurde durch die hiesige Einwohnerwehr ein großer Kampf um das Schloß gewagt. In dem Kampfe des Tagelöhners Salentin Schmeder in der Nähe der Enz wurde er durch die hiesige Einwohnerwehr in der Nähe der Enz vertrieben. Die hiesige Einwohnerwehr hat die Enz wieder besetzt. Die hiesige Einwohnerwehr hat die Enz wieder besetzt. Die hiesige Einwohnerwehr hat die Enz wieder besetzt.

Mühlhausen-Kleinod des Angelbachtals

Bewegte Vergangenheit — Flammenzeichen des Bauernkrieges

Im lieblichen Tale des Angelbachs, der am Engelberg oberhalb des Dorfes Waldangelloch entspringt und bei der Amtshaus-Wiesloch die Rheinebene erreicht, begegnen wir, wenn wir in Wiesloch den Bummelweg der Straße Wiesloch-Waldangelloch beschreiten, nach einer kurzen Fahrt, vorbei am Städtchen Motzenberg mit seiner hohen Burg, durch das prächtige, an hüllen Reizen überreiche Angelbachtal dem Ort Mühlhausen. Bereits in der Volkshauszeit hat in unmittelbarer Nähe des Ortes, auf dem Schloßberg, eine vorgeschichtliche Siedlung bestanden, und auf dem „Zwerndel“ soll eine feste Burg gewesen sein. Ein tiefer unterirdischer Gang, der noch zum Teile vorhanden ist, soll diese Feste mit der benachbarten Burg Rotenberg, die sich heute im Besitz des Ehrenbürger von Rotenberg, Erzherzogs von Österreich, befindet, verbunden haben, wodurch in Kriegsjahren sowohl Flucht als auch Nachschubmittelzufuhr möglich waren. Im 9. Jhd. führt der Ort den Namen „Mühlhausen“ und wird in der Folgezeit dem Bistum Speyer einverleibt. Im Jahre 1257 hat ein gewisser Ludwig von Staube zu Gunsten des Speyerer Bischofs auf die Patronatsrechte von „Mühlhausen“, wie unter letztem Mühlhausen sich namentlich nannte, Verzicht geleistet, und Hans 1265 verkaufte Ulrich von Mangenheim auf seine Güter auf dieger Gemarkung an das Hochstift Speyer. Um ein Städtchen später mit Rotenberg, welches 1298, dem Lehnjahre des Kurvereins zu Worms, — also vor beinahe 600 Jahren — durch Kaiser Ludwig den Bayer das Städtchen mit denselben Rechten und Privilegien wie die Stadt Vöding in der Pfalz erhielt, kam Mühlhausen, das in der Zwischenzeit seine Schreibweise nach verschiedenen Male änderte, 1302 wiederbesetzt an die Kurpfalz, bis es wieder Vöding an Speyer wurde. Erst im Jahre 1800 löste es sich endgültig vom weltlichen Gebiete der Bischofsstadt los.

Im Bauernkrieg 1525 wurde ein Anführer der rebellischen Herden hier gefangen genommen. Auch in anderen Ortschaften des Straßbundes und des Rheinlandes löbte die Flamme des Aufstandes. Als Bischof Georg von Speyer, der in Philippsburg (früher hieß es Udenheim) residierte, einen seiner Anwälte zum Weinhofen nach Rotenberg geschickt hatte, wurde er auf dem Hochbauseweg in der Nähe von Mühlhausen von einem Haufen Bauern überfallen und getötet, den Wein anstatt nach Philippsburg ins Lager der kaiserlichen Soldaten zu bringen. Daraus ist zu schließen, daß es auch damals schon im Angelbachtal einen guten Ertrags gab, der den eblen Fürsten und Bischöfen der Pfalz bzw. des Hochstiftes Speyer sehr wohl nicht schlecht mündete. Tags darauf versammelten sich gegen 50 Bauern am

Vengenberg, um Beratungen über die Vermittlung der Namen Ungernd anzuhalten. Nachdem dies dem Bischof zu Ohren gekommen, beauftragte er den Vogt zu Rixian, das in unieren Tagen in eine politische Straßburg umgewandelt ist, sie durch Güte zu beschwichtigen, ein Verbot, das jedoch mißlang. Nach langem Zögern hatte er in dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz endlich einen Helfer aus der großen Not gefunden, der ihn alsbald von Sieg zu Sieg führte. Von Heidelberg aus brach seine Vorhut auf unter dem ritterschen Marschall von Habern, der außerdem den Herzog der Empörung am Vengenberg eroberte. Mühlhausen, dessen Bevölkerung sich in harter Anzahl am Aufstand beteiligten, wurde fast vollständig in Schutt und Asche gelegt, und viele seiner Einwohner erlitten einen grausamen Tod. Am die gleiche Zeit hatte der Kurfürst dem kurfürstlichen Oberen sein Lager in Rotenberg, dessen Schloß in die Hände der Aufständischen gefallen war, aufgeschlagen, so daß es Ludwig ein Leichtes war, auch hier einzugreifen und die Burg nach der hiesigen Aktion, die gleichzeitig von den Forsten besetzt worden war, zurückzubringen.

Ein hartes Los ereifte nach Schluß der Verhandlungen, die namentlich mit den Bauern geführt wurden, die Unterlegenen. Schwere Bußen erhielten sie auferlegt, so die Zahlung von einem 40000 Gulden, was damals schon einen schweren Betrag ausmachte. Die Mühlhäuser, insbesondere Friedrich von Rixian, der übrigens dem ehemaligen Bürgermeister Hans Kündel von Rixian (derer zu schaffen gemacht hat, und den Junger Hans von Hall, der mit demselben Bürgermeister ebenfalls in harten Konflikten geriet, brachte man nach Heidelberg, wo sie unter dem Vorbehalt, Johann von Dalheim, der Kurfürster der Reuelien in Mühlhausen, trug das gleiche Geschick. Als Bischof Georg nach Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit wieder in seine Residenzstadt zurückkehrte, machte er seinen Beschluß daraus, den Bauern von hier aus noch härtere Strafen auferlegen zu lassen. Vier Jahre darauf fand er an einer bis dahin noch unbekanntem Krankheit, die sich von Norddeutschland aus über das ganze Reich verbreitet und aus die hiesigen Orte erreicht hatte, um überall viel Unheil anzurichten. Ingeklärte zwei Tage währte es mit dem Leben dessen, der von diesem Fieber befallen wurde, sollte nicht schmerzbringende Mittel das Gift aus dem Körper entfernen. So mußte auch Bischof Georg sein Leben lassen. Im Jahre 1549 lag hier und in der nahen Umgebung der Kurpfalz von Sachsen nach einigen anderen Fürsten mit einer heillosen Pestischar und Geschwür, ohne aber nennenswerte Verheerungen anzurichten. Auch der Dreißigjährige Krieg, der im ganzen Lande seine Schatten warf, zog an Mühlhausen nicht vorbei, Krankenbetten und Tische saßen ungenutzte Menschenleben dahin, was zur Folge hatte, daß Dörfer und kleinere Städte fast gänzlich entvölkert wurden und sich nur langsam wieder erholten. Kein Wunder, wenn im Jahre 1691 in einer Sitzung im Amt Rotenberg, wo zu auch Mühlhausen gehörte, ein Herr von Kollingen die Mitteilung machte, man wisse nicht, wo man die Weibstämme hernehmen solle, um allen Kranken und Bedürftigen zu Hilfe zu kommen. Es gingen auch in dieser verworrenen Zeit von vielen Bauern keine Berichte mehr ein, da niemand mehr da war, der schreiben konnte. Offenbar war das kommende Jahrhundert für die Gegend nicht günstig. Als die

Frankosen unter Mälar den Bruchteil durchzuziehen, währte die Brandzeit auch in Mühlhausen und den umliegenden Dörfern des Angelbachtals. Ramm hatte man sich von diesem Schrecken erholt, da kamen die Norddeutschen in den Revolutionenkriegen und pressten mit ihrem Schwert „Liberté, égalité, fraternité“ das Leben aus dem so leidgerückten Volk heraus. Etwas über 100 Jahre erst sind es her, daß die Frankosen, aus dem Lande zogen. So hat der Ort Mühlhausen seit seinem Ursprung schon viele harte Proben bestanden. Aber immer hat mutige Bürger zum Besten der Gemeinde gehalten.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen im Spiegel der Zahlen

Ludwigshafen, 21. Februar. Ein wirtschaftlicher Aufschwung schenkt sich in Ludwigshafen nach der Monatsstatistik des Wirtschaftsamtes am die Jahreswende anzukündigen. Eine Aufwärtsbewegung zeigen im Dezember 1933: der elektrische Stromverbrauch: 2.040.500 kWh, gegen 1.902.800 im November und 1.961.000 im Dez. 1932, der Gasverbrauch 610.000 kWh gegen 604.100 (635.500), der Straßenbahnverkehr 822.900 Personen im Dezember gegen 688.500 im November (628.500 im Vorjahr) und der Eisenbahnpassengerverkehr 104.800 Tonnen gegen 102.500 (120.000), während der Schiffsantriebsverkehr, offenbar wegen der Eisdecke, von 246.000 auf 171.000 Tonnen zurückging. Diese Beförderung hielt auch im Januar 1934 an. Es liegt die Zahl der Fremden von 775 im Dezember auf 1075 im Januar (1015 im Januar 1932), der Polizeieinsatz von 100.457.800 auf 140.220.100 Reichsmark im Vorjahr, der Heizölverbrauch von 302.000 auf 492.700 kg. (407.800). Eine leichte Zunahme verzeichnet auch die Einwohnerzahl von 100.663 auf 109.705. Geht man in die Zahl der Geburten von 15 im Februar, 1933, monatlich auf 50 im Vorjahr 40, der Waisenvermittlung von 84.700 auf 818.000 Reichsmark. Die Arbeitslosenquote ging von 19,1% auf 14,7% (11,9%) zurück.

Speyer, 21. Febr. Am Dienstag wurde durch den Dammeier am Rhein bei Kilometer 45 ein Totensturz und eine Hundstunde gefolgt. In der Tat befand sich ein Personalanweisung auf dem Namen Hans Ulrich, geb. am 21. 4. 1888 zu Speyer, Wägenstraße 11 wohnhaft. Ihren Angehörigen gegenüber hatte sie geäußert, daß sie in den Rhein atchen werde. Es ist demnach anzunehmen, daß sie ihre Absicht ausgeführt hat.

Reinhart, 21. Febr. Die Wirtschaft der „Kreuzschiff“ ging durch den Kauf zum Preise von 10.000 Reichsmark in den Besitz des Bauers Arthur Busch über.

Schwere Bluttat in Groß-Gerau

Groß-Gerau, 21. Febr. Der 41 Jahre alte Hilfsarbeiter Eugen Radling wurde die letzte Nacht des Jahres mit der er ein Viehhofverhältnis gehabt haben soll, in ihrer Wohnung auf, wo er mit ihr eine heftige Auseinandersetzung hatte. Das Mädchen klagte im Verlauf dieser Auseinandersetzung auf den Speicher des Hauses, wohin ihr Radling folgte. Dort gab Radling auf sie zwei Schüsse ab. Hieran brachte er sich selbst einen Kopfwund bei. Schwerverletzt wurde beide, in das städtische Krankenhaus Groß-Gerau gebracht, wo Ludwig abends seinen Verletzungen erlag. Der Zustand des Mädchens, das einen Stichwund im Schädel und einen Durchbruch im Oberarm erlitt, ist besorgniserregend. Radling war verheiratet und Vater dreier Kinder.

Brief aus Neckargemünd

Blid in die Fremdenlisten

Neckargemünd, 21. Februar. Im vergangenen Jahre waren hier 558 (4900) Fremde an ein- und mehrtägigem Aufenthalt vorübergezogen. Davon befanden sich 1644 (1937) Reichs- und 105 (85) Ausländer. Aus den in den Klammern beigefügten Zahlen des Jahres 1932 ist ersichtlich, daß ein Rückgang von 1236 Fremden zu verzeichnen ist. Diesen Rückgang kann man jedoch wohl auf den Durchgangsverkehr buchen, da die Zahl der Kuristen noch um ein geringes gestiegen ist.

In der letzten Gewerkschaftsversammlung des Reichsbundes Neckargemünd wurden die Kameraden Fietter und Wolf in den Verwaltungsrat gewählt. Durch den Ausscheiden Dr. Langenbach wurden Philipp Zimmermann, Konrad Beck und Johann Willenbacher für vierjährige Mitgliedschaft ausgeschiedet.

Dem Winterhilfswerk, das seit November letzten Jahres hier eingeleitet hat, wurden bis zum 20. Januar d. J. 845 bedürftige Volksgenossen, die sich auf 201 Familien und 77 Arbeitslose verteilen, bedient.

Das seitene Jubiläum der goldenen Hochzeit konnten dieser Tage der Rordmänner Michael Schäfer und seine Ehefrau Frieda geb. Biegler begehen.

Schon vom Reich ernannte Mittel für die Finanzierung vorläufiger Kleinleihen sind zur Verfügung gestellt worden, kann in hiesiger Stadtgemeinde im Augenblick an die Inanspruchnahme weiterer Mittel nicht gedacht werden. Die verfügbaren Mittel sind fast verfliegen. Die Stadtgemeinde selbst verfügt nicht über für eine vorläufige Kleinleihenbedarfs weiter in Frage kommende Vermögenswerte und möchte ein solches erst künftig erwenden.

Neues aus dem Schwelinger Rathaus

Schwelinger, 21. Febr. Aus der letzten Gemeinderatsitzung wird berichtet: Der Gemeinderat hat die Absicht, daß dem Wunsch auf Einbürgerung

eines Vertreters der NS-Dogge bei Durchführung von Submissionen der Stadt bereits insofern Rechnung getragen ist, als bisher schon bei Prüfung der Angebote ein fachverständiges Mitglied des Gemeinderates beigegeben wurde, ferner im Gemeinderat, dem die einschlägige Berechnung der Arbeiten obliegt, der Ortsgewerkschafter der NS-Dogge hier vertreten ist und außerdem ein weiteres fachverständiges Mitglied dem Gemeinderat angehört. Die beantragte Ausgabe von Zulassungskarten für Handwerker, insbesondere Bild- und Steinbauer, zur Ausführung von Arbeiten auf dem hiesigen Friedhof wird nicht für erforderlich gehalten, weil die in Frage kommenden, hier ansässigen Handwerker bezüglich Stellung bekannt sind. — Verschieden wurden: die Inanspruchnahme der städtischen Straßenmühle und die Zimmer- und Steinbauarbeiten zur Herstellung der Einfriedigung für das städtische Gelände an der Poststraße. — Die Zahl der Bürgerwehmannen für 1933/34 wurde auf 383 festgesetzt; als Ganzholz wurden 331 Baden verteilt. — Von der Knordnung des Staatsministeriums vom 27. 1. 1934 über die Zusammenlegung der städtischen Sparkasse Schwelinger mit der Gemeindeparkasse Plankstadt zur Bezirksparkasse Schwelinger wurde Kenntnis genommen.

Schriesheim, 21. Febr. Der Schwelheimer traditionelle Mathiesenmarkt ist um eine Woche verlegt worden. Der Markt wird jetzt erst am 4. März eröffnet.

Bruchsal, 21. Febr. Dem hiesigen hoh. Jugendheim hiesigen Tages drei Rauben im Alter von 15 Jahren zu, die nach Befragung kleinerer Diebstahle in Karlsruhe Warenhäusern, auf einem dortigen Jugendheim entwichen waren. Die drei hiesigen es aber in Bruchsal nicht lange aus und entwichen wieder, konnten jedoch im Badenauwald aufgegriffen und nach Karlsruhe zurückgebracht werden.

Mühlacker Sendeturm - ein technisches Kunstwerk

Mühlacker, 21. Febr. Wer den 100 Meter hohen Mieselturm des Großhändlers Mühlacker nach seiner letzten Vollendung betrachtet, der entdeckt als leuchtende Krone um dessen Spitze einen Kranz, der das Ganze gewissermaßen krönt. Der geheimnisvolle Kranz stellt ein Werk mit zehn Meter Durchmesser dar. Er ist aus Kupferblech von 10 Zentimeter Stärke. Der Ring wird von einem idgenannten Bod getragen, der auf großen Isoliersteinen steht und durch die Verbindung mit der Turmspitze herstellt. Alle Kupferbleche verbinden die Seiten des Ringes mit der Spitze des vierkantigen Bodens und tragen so die rund 12 Zentner schwere Last des Ringes.

Um den Ring vom Aufstieg zu befreien, mußte ein Arbeiter, der fünfzig und fünfzig Meter der Truppe, auf einem Brett etwa vier Meter vom äußeren Turmrand entfernt arbeiten. Genau 100 Meter über dem Erdboden stand er auf dem schmalen Brett, wie frei in der Luft schwebend.

Wozu dient nun dieser geheimnisvolle Aufwärtsturm? Er hat die wichtige Aufgabe, auf eine Entfernung bis zu 100 Kilometer einen schmalen Empfang des Mühlacker Senders zu gewährleisten. Bei anderen Sendern, deren Antennentürme nicht mit diesem Ring versehen sind, ist diese Zone auf höchstens 50 km im Umkreis begrenzt. Mühlacker wird nach Berechnungen in einem Gebiet schwandfrei zu hören

sein, das im Umkreis 100 km beträgt. Diese Reichweite geht ungenau durch die Gegend von Karlsruhe, beinahe genau durch Frankfurt a. M., durch Mainz und im Süden bis in die Gegend von Schwetzingen und dem Heilbronngebiet, sie reicht bis fast nach Saarbrücken und in Oberbayern bis nach Rosenheim. Die Verminderung des Nachschwunds wird dadurch angekreuzt, daß man die Stellschrauben der Antenne unterdrückt. Dies ist die Aufgabe des gemauerten Kupferrohrtrusses. Der Mühlacker Sendeturm ist ein technisches Kunstwerk für sich. Er ist bekanntlich mit seinen 100 Meter Höhe der höchste freistehende Holzturm der Welt. Selbiger hat man es nicht gewagt, sich hohe Türme freistehend zu bauen. Mit Wellen abgepaarte Türme wird es wohl noch höhere geben. So soll schon vor dem Kriege in Italien ein 218 Meter hoher Turm gebaut worden sein, der jedoch abgepasst ist. Die Abmessungen des Turmes sind natürlich sorgfältig und mit genügender Sicherheit berechnet, so daß man annehmen darf, daß dieser Holzturm selbst den härtesten Stürmen standhalten wird. Der Turm war während des Baues mit Drahtseilen abgepasst, die jetzt jedoch alle entfernt sind. Neben dem Turmziele steht noch einer der alten 100 Meter hohen Haufentürme. Im Laufe des Jahres oder Sommers wird der alte Turm wohl abgetragen werden. Den neuen Antennenmasten zufolge kommt er nach Karlsruhe und wird für den dortigen Sender wieder aufgebaut.

Extra hoch emulgiert
PFEILRING LANOLIN-CREME
erhält die Haut weich und geschmeidig
In Dosen und Tuben von RM. 0.15 bis 1.--
MARCHIVUM

SPORT DER WMZ

Unterbadens Bezirksklasse vor der Entscheidung

Es geht dem Ende der Spiele zu. Wen mehr es an der Güte der Spieler. Wenn auch am Ende der Tabelle die Lage ziemlich gleich ist, so stehen sich doch gerade 25 am Ende stehende Spieler mächtig vor dem Richter. Die haben am letzten Sonntag ihren Gegnern das Leben recht teuer gemacht. In der Tabelle stehen sie mit 20 Punkten. Der Tabellenführer hat durch den Sieg seinen Abstand gegenüber den Nachfolgern vergrößert. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung. Die 25 am Ende stehen sind das Spiel in der Tabelle nicht mehr gewonnen und mit viel Glück gewonnen und wurde damit Tabellenführer. Mit zwei Verlustpunkten verlor die Unterbadens Bezirksklasse am Sonntag die Entscheidung.

Ein Blick über die Tabellen der süddeutschen Fußball-Gaue

Der vergangene Sonntag brachte wiederum schon einen weiteren Reigen das bedeutungsvolle Wettbewerbs. Der Süddeutschen Fußball-Gaue eine weitere Niederlage und zwei Siege.

Die Tabellen der Süddeutschen Fußball-Gaue sind wie folgt:

Süddeutsche Fußball-Gaue

Die Tabellen der Süddeutschen Fußball-Gaue sind wie folgt:

Die Tabellen der Süddeutschen Fußball-Gaue sind wie folgt:

Süddeutsche Fußball-Gaue

Die Tabellen der Süddeutschen Fußball-Gaue sind wie folgt:

Fußball im Bezirk Süddeutsch

Der Tabellenführer Fußball Darmstadt hat am Sonntag in Darmstadt im Stadion 00 eine schöne Partie auf dem Platz zur Verfügung gestellt. Großer Sieg und zehntes Tor. Die Spieler des Fußballvereins Darmstadt haben am Sonntag eine schöne Partie auf dem Platz zur Verfügung gestellt. Großer Sieg und zehntes Tor.

1000-Meilen-Rennen von Brescia

Die Ausfahrtung für das 3. Tausend-Meilen-Rennen von Brescia, das am 7. und 8. April stattfinden soll, enthält einige interessante Neuigkeiten. Die Fahrer sind hauptsächlich aus dem Norden Italiens und sind sehr erfahren. Das Rennen wird am Sonntag in Brescia stattfinden.

Die Zahl der Kraftsportler nicht geklärt, sondern unklar geblieben

Es ist die Zahl der Kraftsportler nicht geklärt, sondern unklar geblieben. Die Zahl der Kraftsportler ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Kraftsportler sind in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Zahl der Kraftsportler nicht geklärt, sondern unklar geblieben

Es ist die Zahl der Kraftsportler nicht geklärt, sondern unklar geblieben. Die Zahl der Kraftsportler ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Kraftsportler sind in den letzten Jahren stark gewachsen.

Unsere Schwimmsport-Rundschau

Kommende Großkampfplage

Die kommenden großen Schwimmsportveranstaltungen haben die deutschen Schwimmer und Schwimmvereine in enger Arbeit angefaßt. Alles was groß ist, ist Training, so heißt es, aber nicht nur das. Die Schwimmer sind in der letzten Zeit sehr viel geübt worden. Die Schwimmer sind in der letzten Zeit sehr viel geübt worden.

Die Schwimmer sind in der letzten Zeit sehr viel geübt worden. Die Schwimmer sind in der letzten Zeit sehr viel geübt worden. Die Schwimmer sind in der letzten Zeit sehr viel geübt worden.

Die Streitmacht der führenden Rennställe

Die Streitmacht der führenden Rennställe ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Streitmacht der führenden Rennställe ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Die Streitmacht der führenden Rennställe ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Streitmacht der führenden Rennställe ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Schwäbischer 40-Km.-Staffellauf in Oberlochen

Der überaus reiche Staffellauf 40-Km.-Staffellauf wurde am Sonntag in Oberlochen durchgeführt. Der überaus reiche Staffellauf 40-Km.-Staffellauf wurde am Sonntag in Oberlochen durchgeführt.

Klein Nachrichten

Alle Kräfte der heimischen Schwimmer in den kommenden Jahren. Alle Kräfte der heimischen Schwimmer in den kommenden Jahren.

Die Olympiade und Kraftsport

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft

Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft. Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft.

Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft

Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft. Der deutsche Kraftsportler arbeitet mit einer eigenen Kraft.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Die Entscheidung der deutschen Sportler

Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade. Die Entscheidung der deutschen Sportler für die Olympiade.

Dividenden-Ermäßigung bei Rheinboden

Die der 20. Sitzung der Rheinboden-Verwaltungsräte...

Stand der Abgaben nach dem 1. Febr. 1934

Die Abgaben nach dem 1. Febr. 1934 betragen...

Veränderung bei Kapitalwerten Rheinboden

Die Veränderung bei Kapitalwerten Rheinboden...

Neuer Verwaltungsrat der Rheinboden-Z. M. Gew.

Der neue Verwaltungsrat der Rheinboden-Z. M. Gew....

Gesellschaft für Weinbau und Obstbau

Die Gesellschaft für Weinbau und Obstbau...

Veränderung Kapitalwerte bei Rheinboden

Die Veränderung Kapitalwerte bei Rheinboden...

Neuer Verwaltungsrat Rheinboden

Der neue Verwaltungsrat Rheinboden...

Neuer Verwaltungsrat Rheinboden

Der neue Verwaltungsrat Rheinboden...

Neuer Verwaltungsrat Rheinboden

Der neue Verwaltungsrat Rheinboden...

Städtischer Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Städtische Brauerei Rheinboden

Die Städtische Brauerei Rheinboden...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Ruhiger Getreidemarkt

Der Getreidemarkt ist ruhig...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Industrie-Aktien, Bank-Aktien, etc.

Berliner Börse

Table listing stock prices for the Berlin stock exchange, including various industrial and financial stocks.

Freiverkehrskurse

Table listing free market prices for various commodities and goods.

Vom Rund- und Schnittholzmarkt

Am hiesigen Rundholzmarkt sind die Lieferungen...

Table with 3 columns: Monat, Tonnen mit einem... (Wood market statistics)

Die letzte Lieferung zeigt am besten die bei...

44-46 A für gute... 47-49 A für reine...

* Klinker... * Holz... * Holz...

Fortschritte in der deutschen Erdölindustrie

Wie die 'Zeitung Bergbau' berichtet, wurde...

* Klinker... * Holz... * Holz...

* Klinker... * Holz... * Holz...

Abgeben und die Holz eines neuen... 24 für...

* Holz... * Holz... * Holz...

* Holz... * Holz... * Holz...

* Holz... * Holz... * Holz...

Wechselproteste 1933

Anglo- und Wechselproteste der Präfektur...

Oesterreichs Handelsbilanz für 1933

Der Bericht der Oesterreichischen...

Was hören wir?

Donnerstag, 22. Februar

1.18:... 1.19:... 1.20:... 1.21:...

MAGGI'S WÜRZE advertisement with image of a bottle and text: Suppen, Soßen, Gemüse, Salate, Fischgerichte werden schmackhafter durch einige Tropfen MAGGI'S WÜRZE

Kleine Anzeigen

Grid of small advertisements for various services: Unterrichts, Automarkt, Fremdsprachen, Haus, etc.

KLEINE ANZEIGEN advertisement with text: Stellenangebote und -Gesuche, Haus-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche...